

langte, auch unerreichbar, so gab sie doch die Gelegenheit, den Stand der Bildungseinrichtungen und der geistigen Bewegung in den für jedes Volk charakteristischen Beziehungen zum Ausdruck zu bringen.

Wie sich aus dieser Uebersicht ergibt, umfassen die einzelnen Gruppen Arbeits- und Culturgebiete von sehr verschiedener Ausdehnung und Bedeutung, begrenzt nach durchaus nicht gleichen Gesichtspunkten und vielfach ungeeignet für die Aufgaben eines kurzlebigen Ausstellungsunternehmens. Schon dadurch wurde es schwierig, bei der Anordnung der Ausstellung selbst die Gruppen festzuhalten. Mehr noch als dieses wirkten die Dispositionen der Ausstellungsräume, welche dem Gruppensystem in keiner Weise Rechnung trugen und, wie der Plan einmal angelegt war, dies auch nicht vermochten, dahin, die Gruppen in der äusseren Erscheinung der Ausstellung ganz zurücktreten zu lassen. Diese fand in einer ganz anderen Gruppierung ihre Signatur. Mit weitgehender Vermischung der Gruppen bildete sich deutlicher als auf allen früheren Ausstellungen der Unterschied der Industrie, der Landwirthschaft und der Kunst aus. In ihrer Trennung stellten sie geradezu und zum Vortheile der Sache drei selbstständige Ausstellungen dar. Innerhalb der Industrieausstellung hoben sich dann wieder das Berg- und Hüttenwesen und mehr noch die Maschinenindustrie in augenfälliger Scheidung ab. Indem aber so der in Wirklichkeit bestehende Zusammenhang der Dinge die Fesseln des theoretischen Systemes durchbrach, wurde zum Vortheil der praktischen Interessen die Klarheit der Ausstellung entschieden gehoben.

5.

Das Verdienst, eine einfache und natürliche Gruppierung der Ausstellung begünstigt zu haben, gebührt vor Allem der Anlage und Vertheilung der Ausstellungsräume. Der Plan dafür darf, bei vielen Schwächen, die zum Theil indess erst aus der unvorhergesehenen Entwicklung der Dinge sich ergaben, die Anerkennung der Zweckmässigkeit und zugleich der Grossartigkeit beanspruchen. Er ist es gewesen, der grossen Theils den Ruf der Ausstellung begründet hat.

Der Platz der Ausstellung lag vor den Thoren der Stadt, zwischen den schönen Waldbeständen des Praters. Durch einen schmalen Wasserarm wurde er in einen östlichen und westlichen Theil geschieden. Jener war hauptsächlich für landwirthschaftliche Ausstellungszwecke bestimmt, dieser enthielt die eigentlichen Ausstellungsbauten. Die Bauten sonderten sich von vornherein in drei Gruppen. Das Hauptgebäude, der Industriepalast, mit seinen Umgebungen war für die Industrie, ausschliesslich des Maschinenwesens, und für das Unterrichtswesen in Aussicht genommen. Die nordwärts gelegene Maschinenhalle sollte in